HA I: Menstruationsbox am Damen-WC (David Dallinger, HLW Steyr)

Wir möchten, dass sich alle Schülerinnen an unseren Schulen in Oberösterreich wohl und sicher fühlen – auch an Tagen, an denen man seine Periode bekommt. Oft passiert das plötzlich und man hat gerade nichts dabei. Genau dafür wäre eine Menstruationsbox am Damen-WC eine einfache, aber sehr hilfreiche Lösung.

Viele Mädchen kennen die Situation: Die Periode kommt unerwartet, man hat keine Tampons oder Binden mit, und die Pause reicht nicht, um irgendwo etwas zu besorgen. Das kann unangenehm und peinlich sein. Manche trauen sich dann nicht, jemanden um Hilfe zu bitten, und fühlen sich unwohl im Unterricht. So etwas sollte in der Schule eigentlich kein Problem sein – schließlich gehört die Periode zum Alltag vieler Schülerinnen. Trotzdem wird das Thema oft übersehen oder totgeschwiegen.

Eine kleine Box mit Hygieneartikeln am Damen-WC könnte hier schnell helfen. Jede Schülerin könnte im Notfall einfach etwas nehmen, ohne sich unwohl zu fühlen. Die Box könnte von der Schülervertretung oder einer kleinen Gruppe regelmäßig betreut und aufgefüllt werden. Das wäre ein schönes Zeichen für Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung.

<u>Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:</u>

- In allen Schulen Oberösterreichs Menstruationsboxen auf den Damen-WCs aufgestellt werden.
- Schulen Unterstützung bei der Befüllung der Boxen bekommen – sei es durch finanzielle Mittel oder durch Spenden von Hygieneartikeln.

<u>Positiv abgestimmte Erweiterungs- und Abänderungsanträge:</u>

- EA: Thematisierung von Endometriose im Aufklärungsunterricht und Biologieunterricht.

HA C: Finanzbildung stärken – Für mündige Entscheidungen in der Zukunft (Arthur Ortner, Gymnasium Freistadt)

Wir junge Menschen stehen nach der Schule vor vielen finanziellen Entscheidungen – vom ersten Gehalt über Mietverträge bis hin zu Steuern oder Versicherungen. Dennoch wird finanzielle Allgemeinbildung an vielen Schulen kaum oder nur am Rande vermittelt. Es ist an der Zeit, diesem wichtigen Thema mehr Raum zu geben – in Form praxisnaher Workshops. In der AHS-Oberstufe werden Schülerinnen auf Matura und Studium vorbereitet, jedoch oft nicht auf grundlegende finanzielle Fragen des Alltags. Viele junge Erwachsene wissen wenig über Steuern, Kreditverträge, Vorsorge, Miete oder Schuldenfallen. Diese Lücke kann langfristige Folgen haben – von Fehlentscheidungen bis hin zu finanzieller Abhängigkeit. Gleichzeitig ist das Thema komplex und wandelt sich mit neuen digitalen Angeboten (z. B. Online-Banking, Kryptowährungen) stetig. Lehrerinnen können das nur schwer in vollem Umfang abdecken, da Finanzbildung kein verpflichtender Teil des Lehrplans ist und häufig Fachwissen sowie Zeit fehlen. Besonders in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten und wachsender wirtschaftlicher Unsicherheiten ist es entscheidend, Schüler auf ein verantwortungsbewusstes, selbstständiges Handeln im finanziellen Bereich vorzubereiten.

Praxisnahe Workshops, durchgeführt von externen Fachleuten oder in Zusammenarbeit mit seriösen Organisationen, können gezielt Finanzthemen vermitteln. Inhalte wie Budgetplanung, Konsumverhalten, Steuern, Versicherungen oder die erste Wohnung lassen sich so verständlich und lebensnah behandeln. Ein solcher Zugang ist effizient, flexibel und kann leicht in den Schulalltag integriert werden – ohne die Lehrpläne zu überfrachten. Wichtig ist dabei ein neutraler, sachlicher Zugang ohne Werbung. Finanzielle Bildung ist eine Voraussetzung für Eigenverantwortung, Unabhängigkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Sie sollte daher fixer Bestandteil der schulischen Allgemeinbildung sein – beginnend mit Angeboten wie Workshops.

<u>Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:</u>

- an AHS-Oberstufen regelmäßig flächendeckend verfügbare Finanzbildungs-Workshops angeboten werden
- diese Workshops von qualifizierten, unabhängigen Fachpersonen durchgeführt werden
- Themen wie Steuern, Budgetplanung, Verträge, Miete und Vorsorge altersgerecht behandelt werden
- die Workshops mit bestehenden Lehrplänen abgestimmt werden

<u>Positiv abgestimmte Erweiterungs- und Abänderungsanträge:</u>

- EA: Diese Workshops sollen in allen Oberstufen stattfinden, welche Finanzbildung noch nicht im Unterricht behandeln.
- AA: Finanzbildung ab der 8. Schulstufe
- EA: Um mündige Entscheidungen zu treffen, braucht es nicht nur die Finanzbildung, sondern auch Aufklärung über Versicherungen und co.

- EA: Fortbildungen für Lehrkräfte in diesem Gebiet bzw. der Einsatz von Fachlehrkräften, wenn diese vorhanden sind, um nicht extra externes Personal einladen zu müssen.

HA N: Mental Health Matters! (Felix Pernkopf, Gymnasium Petrinum Linz)

Die Jugend wurde von der Coronakrise besonders hart getroffen. Soziale Kontakte wurden auf ein Minimum reduziert, Schüler:innen fühlten sich allein gelassen und der Schulstress nahm beträchtlich zu. Die Jugend ist am meisten beeinflusst von der Klimakrise, viele haben keinen wirklichen Ausblick auf ihre Zukunft in 30-40 Jahre Die Jugend leidet stark unter den aktuellen Krisen, viele junge Leute fürchten die Gewaltwellen, aus Kriegen und Krisen in anderen Regionen der Welt, schwappen auch nach Österreich über. Doch wo bleibt die Politik?

Laut einer Studie des Gesundheitsministeriums leiden über 30% der Schüler:innen in der 11. Schulstufe an Zukunftssorgen. Einschlafschwierigkeiten, Gereiztheit, Nervosität und Niedergeschlagenheit sind in den letzten 10 Jahren enorm gestiegen[1]. Auch die besonders schweren Fälle steigen, über 15% der 18-Jährigen haben bereits eine klinisch schwere depressive Episode erlebt[2].

Auch an Schulen sind ausgebildete Kinder- und Jugendpsycholog:innen eine Seltenheit. Für uns ist klar: Die psychische Gesundheit von jungen Menschen darf auch in Krisenzeiten nicht leiden. Genau aus diesem Grund braucht es den raschen Ausbau von professionellen Psycholog:innen an Schulen, die den Schüler:innen in stürmischen Zeiten eine starke Schulter bieten.

Es ist natürlich sehr schwierig, schnell die Anzahl der Schulpsycholog:innen zu erhöhen. Aber es ist notwendig, sofortige Maßnahmen zu treffen, um auf die Krise der mentalen Gesundheit von Schüler:innen zu reagieren. Hier sind Schule und das Ministerium gleichermaßen gefragt. Es muss eine niederschwellige Ansprechperson für jede:n Schüler:in geben. Das Konzept der Vertrauenspersonen ist ein gutes, das auch genutzt, ausgebaut und stärker forciert werden soll.

Damit Schüler:innen dieses Angebot jedoch erst in Anspruch nehmen, muss ein Bewusstsein bezüglich mentaler Gesundheit geschaffen werden. Nur wer weiß, dass es ihm/ihr nicht gut geht, kann auch Hilfe in Anspruch nehmen. Die Schule soll durch die vermehrte Thematisierung von mentaler Gesundheit im Regelunterricht zur Enttabuisierung beitragen.

<u>Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:</u>

- Deshalb fordern wir den Ausbau der psychologischen Unterstützungsangebote an Schulen. Den Schüler:innen sollte ein niederschwelliger Zugang zu professionellen Psycholog:innen sowie internen Vertrauenspersonen ermöglicht werden.
- Wir fordern, dass mentale Gesundheit vermehrt im Regelunterricht thematisiert wird, um das Thema zu enttabuisieren
- Wir fordern eine ständige unabhängige Evaluierungskommission, die sich mit der Lage um Suizidprävention und mentaler Gesundheit an den Schulen Oös beschäftigt, und dahingehend transparent Empfehlungen an Verantwortliche ausspricht.
- Wir fordern, dass bereits in der Unterstufe das Thema mentale Gesundheit in Form eines Workshops thematisiert wird, um den Schüler:innen eine möglichst frühe und neutrale Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen.

- Wir fordern, dass alle Lehrkräfte, insbesondere Klassenvorständ:innen Fortbildungen mit Expert:innen zum Thema mentale Gesundheit bei Jugendlichen besuchen.
- Wir fordern eine zentrale Meldestelle in der Bildungsdirektion für Lehrer:innen, die das Thema mentale Gesundheit verharmlosen und Schüler:innen ein falsches Bild zu diesem Thema vermitteln.
- Wir fordern, dass an jeder Schule Oberösterreichs mindestens ein Workshop zum Thema Suizidprävention abgehalten wird. Die LSV kann hier nach Anfrage Organisationen, die diese abhalten vermitteln.
- Wir fordern, dass bei einem Suizid oder einem versuchten Suizid eines/r Schüler:in mit sofortiger Wirkung eine Kommission eingesetzt wird, deren Aufgabe daraus besteht, das schulische Umfeld auf Mängel beim Thema Umgang mit mentaler Gesundheit zu untersuchen.

<u>Positiv abgestimmte Erweiterungs- und Abänderungsanträge:</u>

- EA: Dieser Antrag soll an die Bundesregierung weitergegeben werden.
- AA: Es soll andere Vertrauenspersonen als Peers und Vertrauenslehrkräfte geben.
- EA: Es sollen selbstständige Psycholog:innen, die acht Stunden an der Schule sind, zur Verfügung stehen.

HA U: Leben lernen – Stärkung von Alltagskompetenz und politischer Bildung (Nico Haslinger, HTL Perg)

Die Schule soll junge Menschen nicht nur auf Prüfungen vorbereiten, sondern auf das Leben. Doch viele SchülerInnen fühlen sich nach der Matura oder Lehre schlecht gerüstet für Alltagsthemen wie Steuern, Versicherungen oder politische Mitbestimmung. Dieser Antrag fordert die LSV OÖ auf, sich für ein Bildungskonzept einzusetzen, das Lebenskompetenz, politische Bildung und Medienkompetenz vereint.

SchülerInnen lernen kaum, wie man eine Steuererklärung ausfüllt, eine Wohnung mietet, Versicherungen vergleicht oder mit Behörden kommuniziert. Gleichzeitig fehlt es an politischer Bildung: Viele wissen nicht, wie Wahlen funktionieren, welche Rechte sie haben oder wie man Fake News erkennt. Gerade letzteres ist in einer Situation, wo sich die Mehrheit unserer Generation nicht durch seriöse Medien, sondern z.B. TikTok informieren sehr gefährlich.

Diese Lücken führen zu Unsicherheit, Abhängigkeit und Desinteresse. Wer nicht weiß, wie das System funktioniert, kann sich darin nicht selbstbewusst bewegen – weder privat noch politisch. Die Schule verpasst damit ihre Chance, junge Menschen zu mündigen Bürgern zu machen.

Lösungsvorschläge:

- Einführung eines **Pflichtfachs „Leben & Gesellschaft“** ab Sekundarstufe I. Inhalte: Steuererklärung, Mietrecht, Versicherungen, Bewerbung, Grundrechte, Wahlen, Medienkritik.
- **Workshops mit ExpertInnen** aus Finanzwesen, Politik, Journalismus und Recht.
- **Simulationen und Projektarbeit**: z. B. fiktive Wahlen, Bewerbungstrainings, Haushaltsplanung.
- **Peer-to-Peer-Formate**, in denen ältere SchülerInnen ihr Wissen weitergeben.
- **Einladen von Politkern**, zumindest aus den 5 Parteien die im Nationalrat vertreten sind

Wer das Leben verstehen will, muss es lernen dürfen. Die LSV OÖ soll sich für ein Bildungssystem einsetzen, das SchülerInnen nicht nur prüfungsfit, sondern lebensfit macht.

<u>Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:</u>

- ein Pflichtfach „Leben & Gesellschaft“ in allen Schultypen eingeführt wird.
- Alltagskonzepte wie Steuern, Versicherungen, Mietrecht und Bewerbung mehr in den Unterricht integriert wird.
- politische Bildung und Medienkompetenz durch praxisnahe Formate ausgebaut werden.
- die Schulen mit externen ExpertInnen und Organisationen zusammenarbeitet.
- Peer-Projekte und Beteiligungsformate gefördert werden.

<u>Positiv abgestimmte Erweiterungs- und Abänderungsanträge:</u>

- EA: Besonders die kritische Meinungsbildung soll gefördert werden.

- EA: Man soll im Unterricht über die LSV und BSV und deren Aufgaben aufgeklärt werden.
- EA: Förderung von fächerorientierter Praxis, weil es wichtig ist in den verschiedensten Schulformen Praxisbezug herzustellen.
- EA: Ab der neunten Schulstufe: Verpflichtende Aufklärung vor den Wahlen.
- AA: Bei Stundenplänen über 33 Wochenstunden soll ein WPG angeboten werden.
- AA: Die Kompetenzen sollen in einem eigenen Pflichtfach oder WPG vermittelt werden.
- EA: Diskussionskultur unter Schüler:innen in der Schule soll gefördert werden.
- EA: der direkte Besuch von Politiker:innen in Schulen zu Podiumsdiskussionen o.Ä.